



Fluglärm drückt Preise für Immobilien wenig

In der Umgebung des Flughafens Zürich wird trotz Fluglärm fröhlich gebaut. Nur in extrem lärmbelasteten Gemeinden sind die Häuser weniger wert. **Seite 22**

Zukunft der aargauischen Handelsgerichtsbarkeit

Eine Monografie aus der Feder des Aarauer Juristen Hans Ulrich Ziswiler zeigt auf, woher das Aargauer Modell kommt und welche Zukunft es hat. **Seite 21**

Einbürgerungsentscheid der Gmeind «rechts»

Das Bundesgericht hat entschieden, dass in Tägerig einem Vater zu Recht die Einbürgerung verweigert wurde. Im Fall des Sohnes siehts anders aus. **Seite 24**



KEIN VERSTÄNDNIS FÜR EINSPRACHEN Die Kirchenglocken seien hier beim Sportplatz Würenlos die lauteste Lärmquelle, sagt Fussballklubpräsident Jürg Frei. PHILIPP BAER

«Die Kirchenglocken sind lauter»

Sportplatz Würenlos Eine Demo gegen Einsprachen soll den Sportbetrieb retten

Das Verwaltungsgericht hat für die Sportplatzweiterung in Würenlos stark eingeschränkte Betriebszeiten verfügt. Nachbarn hatten Einsprache wegen Lärm gemacht. Mit einer Demo fordern die Vereine nun eine – möglichst schnelle – Korrektur des Entscheids.

PHILIPP GEHRI

Wann haben Sie selbst zuletzt unter Lärm gelitten?

Jürg Frei: Wir wohnen an der Bahnlinie und manchmal sind Güterwagen mit unwichtigen Rädern zu hören. Aber sich deswegen aufregen? Nein.

Können Sie verstehen, dass sich andere gestört fühlen?

Frei: Im Fall des Sportplatzes verstehe ich es nicht. Der ist meistens grün und ruhig. Wenn mal was zu hören ist, sind es Kinder oder Sporttreibende. Das ist etwas anderes als Lärm von Industrie oder Verkehr. Messungen beim Platz haben zudem gezeigt: am lautesten sind die Kirchenglocken. Kommt dazu, dass die Einspracher von der Zone für öffentliche Bauten gewusst haben, als sie hergezogen sind.

Hatten Sie Kontakt mit diesen Einsprechern?

Frei: Wir haben es probiert, aber ohne grossen Erfolg.

Wie viele Leute erwarten Sie für die Demonstration?

Frei: 1200 sollten es schon sein, 2000 bis 3000 sind denkbar und wären schön. Es sind alle Dorfvereine dabei und viele Klubs aus der Nachbarschaft. In der ganzen Schweiz habe ich geworben.

Richtet sich die Demo gegen die Einsprecher, gegen die Gerichte, gegen ...?

Frei: Wir wollen schon ein Zeichen ans Bundesgericht nach Lausanne schicken – ein ganz lautes, mit Hunderten von Trillerpfeifen. Die Richter sollen wissen, wie die Volksmeinung aussieht und dass der Entscheid drängt. Fünf Jahre dauert das Verfahren bei uns jetzt, noch länger ist der Leidensweg auf dem Mutschellen oder in Heiden AR (siehe unten). An vielen Orten wartet man auf Klärung.

Warum eine Demo statt auf politischem Weg Klarheit schaffen?

Frei: Das dauert zu lange. Mit dem Ausbau und mit normalen

Betriebszeiten hätten wir gerade genug Platz für alle Vereine. Aber die Nachfrage steigt weiter. Was an den Gerichten passiert, ist nicht mehr gut: volkswirtschaftlich nicht, gesellschaftspolitisch nicht.

Gerichte interpretieren Gesetze, und die sollen auch den Einzelnen schützen, oder?

Frei: Einen gewissen Schutz braucht es. Wir haben beispielsweise bei der Projektierung auf einen möglichst guten Schallschutz geachtet und die Anwohner in die Planung einzubeziehen versucht. Aber viele Einsprachen haben nichts mehr mit Schutz des Einzelnen zu tun, sondern mit Egoismus. Einzelne nutzen ihre Macht immer stärker, die ihnen Einsprachemöglichkeiten und Gerichte geben.

Hoffen Sie, solche Leute mit der Demo abzuschrecken?

Frei: Wir probieren es, denn wir sind an einem Punkt, wo wir wirklich ein Zeichen setzen müssen. Hier sind auch Mehrzweckhalle und Altersheim von Einsprachen blockiert. Aus anderen Gemeinden höre ich, dass sich Leute mit dem Hinweis auf Würenlos melden und reklamie-

DIE DEMO AM SONNTAG

14 Uhr: Start vor dem alten Schulhaus; verschiedene Ball-sport-Turniere.
15 Uhr: Umzug.

16 Uhr: Kurzreferate von Eltern, Politikerinnen und Vereinsvertretern.
16.45 Uhr: Show-Barrenturnen mit Niki Böschstein (Mehrzweckhalle).

17.06 Uhr: Enthüllung des Mahnmals.
17.10: Talkshow mit Urs Meier, Nicole Petignat, Anita Hodel-Buri, Monika Kälin u. a.

ren, wenn auf dem Sportplatz nach 21 Uhr noch Licht brennt. Ich bin aber optimistisch, dass das Bundesgericht hilft, diese Leute zu bremsen. Demokratie heisst für mich immer noch, dass die Mehrheit entscheidet.

Wann fiel der Demo-Entscheid?

Frei: Für mich war die Sache mit dem Urteil des Verwaltungsgerichts klar. Auch wenn ich mich selbst überwinden musste: Eigentlich würde ich die Energie lieber in die Jugendarbeit unseres Vereins stecken statt in mühsame Verfahren und die Demo. Oder selbst Fussball spielen.

Dafür machen sie eine historische Tat: die wohl erste Demo in Würenlos?

Frei: Es ist tatsächlich die erste Würenloser Demo. Einige hat der Begriff schon ein bisschen verschreckt – beispielsweise die Trachtengruppe, die die Solidaritäts-Delegation aus Heiden hätte begleiten sollen.

Der Anlass hat ja Volksfest-Charakter. Aber es sind Transparente mit dramatischen Slogans und viele Emotionen im Spiel. Wie gross ist die Gefahr, dass die Stimmung aggressiv wird?

Frei: Wir tun sicher alles, um das zu vermeiden. Aggressionen wären auch kontraproduktiv für unsere Sache.

Es sind viele prominente Demonstranten aus Sport und Politik dabei. Wie waren die Reaktionen bei der Mobilisierung?

Frei: Fast alle reagierten spontan und positiv, egal welcher Sport, egal welche politische Richtung. Nur zwei Dämpfer gab es: Die meisten bekannten Fussballer sind im Trainingslager, und die Aargauer Regierung und Adolf Ogi liessen sich nicht für die Demo gewinnen. Obschon ich persönlich in Fraubrunnen vorbeigegangen bin.

Sie haben verschiedene Szenarien für den Fall, dass die Demo nichts bringt. Welches ist das wahrscheinlichste?

Frei: Ich vertraue stark auf den gesunden Menschenverstand und kann mir ein negatives Urteil gar nicht vorstellen. Falls doch, gäbe es eine ausserordentliche GV. Ich schliesse nicht aus, dass dann der Frust so gross ist, dass wir alles hinschmeissen. Was sollen wir tun, wenn die Lämpfungen um 20 Uhr beginnen müssen und um 21 Uhr schon Schluss ist oder wenn wir keinen Platz mehr für Damen oder Junioren haben?

JÜRGEN FREI ist Präsident des Fussballklubs SV Würenlos und führt das OK der Dorfvereine an, die die Demo vom nächsten Sonntag organisieren.

Nachrichten

Zug verlor Metallteil

Ein Intercity-Zug hat gestern Morgen bei der Fahrt durch den Bahnhof Aarau ein Sandrohr verloren. Das 500 Gramm schwere Metallteil traf eine Person am Fuss. Der Zug wurde gestoppt. Die Lokomotive des Intercity-Zuges 760 von Zürich nach Basel verlor um 7.25 Uhr das 15 Zentimeter lange Sandrohr, aus noch ungeklärten Gründen, wie es bei den SBB hiess. Das Rohr dient dem Lokomotivführer bei schwierigen Witterungsverhältnissen zum Sanden der Schienen. «Der Zwischenfall ist zum Glück glimpflich abgelaufen», sagte SBB-Sprecher Roland Binz. Der Lokführer hatte den Zwischenfall bemerkt. Er stoppte den Zug in Däniken und nahm eine Kontrolle vor. Die Reisenden mussten in einen Ersatzzug umsteigen. (SDA)

Rothrist Dem Lehrer den Schlüssel geklaut

Die Kantonspolizei ist in Rothrist dreisten Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren auf die Spur gekommen. Diese hatten sich am Samstag mit dem Schlüssel eines Lehrers Zugang zum Schulhaus Dörfli verschafft. Sie schlichen sich in zwei Gebäude ein und durchsuchten praktisch sämtliche Räume. Dabei brachen sie gemäss Kantonspolizei eine Geldkassette auf und erbeuteten mehrere hundert Franken Bargeld. Zudem liessen sie Esswaren und eine Digitalkamera mitlaufen. Ausserdem trennten sie einem Schulskelett mit Gewalt den Schädel ab und nahmen diesen ebenfalls mit. Der Sachschaden beläuft sich auf zirka 300 Franken. «Der Deliktstrahler kann hingegen noch nicht beziffert werden», so die Kapo weiter. Den Schlüssel zur Schulanlage hatte einer der Schüler Ende letzter Woche einem Lehrer während des Unterrichts entwendet. Bei den sieben Burschen und zwei jungen Frauen handelt es sich mehrheitlich um Schweizer. Zwei stammen aus Italien. Die meisten sind Schüler im betroffenen Schulhaus, und das erbeutete Bargeld hatten sie untereinander aufgeteilt. (REI)

Rheinfelden Bericht zu Brandserie fast fertig

Die Ermittlungen zur Brandserie in Rheinfelden, die von Mai bis Juni 2006 die Bevölkerung verunsichert hatte, sind praktisch abgeschlossen. Ausstehend ist noch ein psychiatrisches Gutachten. Noch während der Löscharbeiten des letzten Brandes im Juni war ein Feuerwehrmann verhaftet worden. Seither ist der geständige 22-Jährige in Untersuchungshaft. Ihm werden 15 Brandstiftungen (Autos und ein Keller) mit einer Schadenssumme von 466 000 Franken zur Last gelegt. Der Mann wird sich vor dem Bezirksgericht Rheinfelden verantworten müssen. (SDA)

Schafft der Fall Würenlos ein Präjudiz?

Dass der Fall Würenlos zu einem Musterfall mit landesweiter Ausstrahlung wird, ist nach dem Urteil des Aargauischen Verwaltungsgerichtes nicht auszuschliessen. Denn das höchste kantonale Gericht hat in seinem Urteil in Ermangelung einschlägiger Hinweise in der schweizerischen Lärmschutzverordnung die deutsche Sportanlagen-Schutzverordnung zur Anwendung gebracht. Und daraus Nutzungsbeschränkungen für die geplante Erweiterung des Würenloser Sportplatzes Ländli abgeleitet, die weder an einen geregelten Trainings- noch an einen verbandskonformen Spielbetrieb denken lässt. Konkret: Wenn es nach dem Willen der 3. Kammer des Verwaltungsgerichtes geht, sollen die Benützungzeiten künftig auf

Montag bis Freitag von 8 bis 12 sowie 13.30 bis 21 Uhr und am Samstag von 8 bis 12 und 13.30 bis 18 Uhr beschränkt werden. Eine Regelung, die höchst umstritten ist – und mit der sich das Bundesgericht zu befassen hat, nachdem sowohl die Gemeinde als auch die betroffenen Anwohner das Aargauer Urteil beschwerdeweise nach «Lausanne» gezogen haben. Eine der Hauptfragen, die das höchste Gericht im Land dabei zu beantworten hat, lautet: Sanktioniert das Bundesgericht die in der deutschen Verordnung zwischen 20 und 22 Uhr vorgesehene Ruhepause, oder orientiert sich «Lausanne» an den beispielsweise im Freizeitverkehr zwischen 6 und 22 bzw. 22 und 6 Uhr geltenden Tages- und Nachtphasen? Eine Antwort, die

nicht nur in Würenlos mit Spannung erwartet wird. Es ist jedenfalls kein Zufall, dass an der Würenloser Demonstration vom kommenden Sonntag auch eine Delegation aus dem appenzellischen Heiden in den Aargau pilgern wird. Ende September hat das Verwaltungsgericht des Kantons Appenzell Ausserrhoden verfügt, dass für die Mehrzweckanlage Langmoos eine Expertenmeinung zu den Licht- und Lärmemissionen eingeholt werden muss – und zwar auf der Basis der erwähnten deutschen Verordnung. Was zu beweisen war: Der Ausgang des Falls Würenlos ist nicht nur für die hiesigen Sportvereine, sondern für zahlreiche Gemeinden, deren Sportanlagen an Wohngebiete grenzen, von exemplarischer Bedeutung. (BBR.)